

Zeitschrift: Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschiffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 25 (1933)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dafür besorgt zu sein, daß er von ihren Behörden genehmigt werde, was umso leichter fallen dürfte, als der Bund in sehr entgegenkommender Weise sich bereit erklärt hat, 44 Prozent der Kosten zu übernehmen, so daß der noch verbleibende Rest die sechs Interessenten nicht allzu sehr belasten wird. Mit den Sondierungen ist inzwischen bereits begonnen worden. A.

Schweiz. Wasserwirtschaftsverband

Zirkular Nr. 31 an die Mitglieder des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes.

EINLADUNG

zur XIV. öffentlichen Diskussionsversammlung über das Thema «Neuartige Dichtungen und Befestigungen im Wasserbau», Referent: Prof. Dr. ing. Otto Kirschmer in der Techn. Hochschule in Dresden.

Freitag, den 31. März 1933, 16.15 Uhr, in Zürich, Konferenzsaal (Buffet II. Klasse), Hauptbahnhof.

Der Vortragende wird ein neues Verfahren zur Abdichtung von Wasserbauten zur Darstellung bringen. Es ist die Verwendung von bituminösen Decken, die sich bekanntlich bisher im Straßenbau ausgezeichnet bewährt haben.

Unser Verband hat sich, wie Ihnen bekannt ist, in den Jahren 1918 bis 1927 durch seine Kommission für Abdichtungen sehr intensiv mit dem Problem der Abdichtung von Wasserbauwerken befaßt. Die Resultate der Untersuchungen sind im Schlußbericht der Kommission, der als Verbandschrift Nr. 15 im September 1927 erschienen ist, niedergelegt. Sie haben ergeben, daß die bisher üblichen Dichtungs- und Sicherungsmittel, wie Lehm, Ton und Beton, nicht immer voll entsprochen haben. Schon die Versuche der Abdichtungskommission und später umfangreiche Versuche, die das Forschungsinstitut für Wasserbau und Wasserkraft in seinen Versuchsanlagen Obernach am Walchensee durchführte, zeigten, daß Dichtungsdecken, deren Bindemittel aus Asphalt besteht, eine Reihe von Vorteilen aufweisen. Der Vortragende, Professor für Wasserbau an der Technischen Hochschule in Dresden und Vorstand des genannten Forschungsinstitutes, wird über die Durchführung der Versuche in der Versuchsanstalt Obernach und über ausgeführte Anlagen anhand von Lichtbildern und einem Film referieren.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder an der Veranstaltung.

Mit aller Hochachtung!

Für den Vorstand des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes:

Der Präsident: Der Sekretär:
Ständerat Dr. O. Wettstein. Ingenieur A. Harry.

Wasserkraftausnutzung

Kraftwerk Rheinau. Zwischen der Stadt Winterthur und den Nordostschweizerischen Kraftwerken schwelen Unterhandlungen über eine Zusammenlegung der Konzessionen dieser beiden Baubewerber. Für den Fall der Einigung stünden sich dann nur noch die Einigungs-konzessionen und das Konzessionsgesuch von Ingenieur Lüscher, Elektrizitätsgesellschaft, vormals W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M., in Aarau gegenüber.

Kraftwerk Birsfelden. Am 21. Februar 1933 hat in einer Versammlung in Birsfelden Landrat Scheibler die Frage des baldigen Baues des Kraftwerkes Birsfelden zur Sprache gebracht. Er wurde beauftragt, im Landrat des Kantons Basel-Land eine Motion einzubringen, um die Frage abzuklären, ob nicht mit Rücksicht auf die Arbeitsbeschaffung und die Geldflüssigkeit im Jahre 1934 mit dem Bau des Werkes begonnen werden sollte.

So sehr der Bau eines Kraftwerkes aus den angegebenen Gründen zu begrüßen wäre, ist er unter den heutigen Verhältnissen doch ein Wagnis, von dem entschieden abgeraten werden muß. Das neue Kraftwerk müßte seinen Stromabsatz zur Hauptsache in der Stadt Basel suchen. Dort hat man aber durch den Neubau der Gasfabrik, die nun auch Absatz suchen muß und mit dem Elektrizitätswerk in schwerster Konkurrenz steht, die Vorbedingungen zu einer starken Absatzsteigerung elektrischer Energie selbst unterbunden.

Wasserbau und Flußkorrekturen

Schweizerische Bauwirtschaftliche Zentralstelle. Der Bundesrat hat mit Beschuß vom 10. Januar 1933 eine bauwirtschaftliche Zentralstelle geschaffen, die der eidgenössischen Baudirektion angegliedert wird. Bei der Zentralstelle müssen alle öffentlichen Verwaltungen von Bund, Kantonen und größeren Gemeinwesen Arbeiten im Be trage von über Fr. 40,000 anmelden. Das Amt gewinnt dadurch einen Ueberblick über den Markt und kann so veranlassen, daß Arbeiten hinsichtlich der Zeit richtig verteilt werden und namentlich in der toten Saison zur Ausführung kommen. Das Amt steht also im Zusammenhang mit den Bestrebungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise. An einer Konferenz, die am 23. Februar 1933 in Bern stattfand, wurde angeregt, daß auch der Bau von Elektrizitätswerken vom Bund gefördert werden sollte.

Schiffahrt und Kanalbauten

Schweizerische Rheinkommission. Der Bundesrat hat beschlossen, die Amts dauer der schweizerischen Rheinkommission ab 1. Januar 1933 auf drei Jahre zu verlängern. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Vorsitzender Bundesrat Motta; Minister de Stoutz als Vertreter des eidgen. Politischen Departements, Direktor Mutzner vom eidgen. Wasserwirtschaftsamt als Vertreter des eidgen. Post- und Eisenbahndepartements, Professor Dr. R. Haab in Basel als Vertreter des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, Oberstdisionär Dr. R. Miescher, Basel, als Vertreter des Kantons Baselstadt, Nationalrat Dr. A. Seiler in Liestal als Vertreter des Kantons Baselland, Ständerat Dr. Oscar Wettstein in Zürich als Vertreter des Kantons Zürich, Nationalrat Zschokke als Vertreter des Kantons Aargau, Professor Dr. W. Burckhardt in Bern, Dr. R. Herold, Kreisdirektor der Schweizerischen Bundesbahnen, in Zürich, und Dr. J. Vallotton, Advokat in Lausanne, als Delegierte der Rheinzentralkommission. Sekretär der Kommission ist Dr. R. Hohl, Sektionschef des eidgenössischen politischen Departements.

Ein Rheinhafen bei Badisch-Rheinfelden. Der erste Versuch, die Rheinschiffahrt über Basel hinaus rhein-aufwärts auf dem nicht konventionellen Rhein auszu dehnen, ging im Jahr 1908 vom Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein in Basel aus durch die Einführung von Personenfahrten mit zwei Raddampfern aus Köln auf der Strecke Basel—Rheinfelden. In den nachfolgenden Jahren wurden jährlich auf dieser Strecke in der kurzen Sommersaison über 50,000 Fahrkarten abgegeben.

Nun beabsichtigt die Industrie von Badisch-Rheinfelden, sich die Rheinschiffahrt ebenfalls nutzbar zu machen. Nach dem vorliegenden Projekt soll unterhalb der Rheinfelder Straßenbrücke eine Lösch- und Verladeanlage erstellt werden, und die Arbeiten sind bereits so weit gediehen, daß die Transporte noch im kommenden Sommer aufgenommen werden können. Technisch stehen dem Gütertransport auf der Strecke Basel—Rheinfelden keine großen Schwierigkeiten im Wege, höchstens etwa unmittelbar unterhalb des Kraftwerkes Augst-Wyhlen, wo die Fahrinne ausgebaggert werden müßte. Ein Versuch, einen mit 600 Tonnen Koks beladenen und von einem Seitenraddampfer geschleppten Kahn vom Hafen St. Johann in Basel bis nach Schweizerhall hinaufzuschleppen, ist von der Kohlenfirma Stromeyer schon im Jahre 1912 mit Erfolg unternommen worden. Einige Schwierigkeiten aber bietet bei der Anlage einer Verladestelle die Höhendifferenz zwischen dem Industriegelände, den Bahnanlagen und dem Wasserspiegel des Rheins.

Hafenverkehr im Rheinhafen Basel.

Februar 1933.

A. Schiffsverkehr.

	Schleppzüge	Kähne	Güterboote	Ladung
	leer	belad.		t
Bergfahrt Rhein	—	—	—	—
Bergfahrt Kanal	—	354	—	77445
Talfahrt Rhein	—	295	40	755
Talfahrt Kanal	—	22	13	2180
	—	317	407	80380

B. Güterverkehr.

1. Bergfahrt 2. Talfahrt

St. Johannhafen	2791 t	— t
Kleinjhüningerhafen	66274 t	2935 t
Klybeckquai	8380 t	— t
Total	77445 t	2935 t

Warengattungen im Bergverkehr: (in Mengen von über 1000 t) Getreide, Kohlen, Koks, flüssige Brennstoffe, verschiedene Nahrungsmittel, chem. Rohprodukte, Pflanzenöle, Eisen und Metalle.

Warengattungen im Talverkehr: (in Mengen von über 1000 t) Chem. Produkte.

Gesamtverkehr vom 1. bis 28. Februar 1933.

Monat	Bergfahrt	Talfahrt	Total t
Jan.	72830 (86210)	4536 (7086)	77366 (93296)
Febr.	77445 (31969)	2935 (2235)	80380 (34204)
	150275 (118170)	7471 (9321)	157746 (127500)
wovon	Rheinverkehr	946 Tonnen (1727)	
	Kanalverkehr	156800 Tonnen (125773)	
	Total	157746 Tonnen (127500)	

Die in den Klammern angegebenen Zahlen bedeuten die Totalziffern des korrespondierenden Monats des Vorjahres.

Elektrizitätswirtschaft

Der technische und finanzielle Aufbau der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft. An der Generalversammlung des Schweiz. Energiekonsumentenverbandes vom 2. März in Zürich sprach Ing. Lusser, Direktor des eidg. Amtes für Elektrizitätswirtschaft, über den heutigen Stand und die Aussichten der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft. Wir hoffen, in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift ein Resumé der interessanten Ausführungen des Referenten bringen zu können. In seinem Tätigkeitsbericht stellte Dr. Steiner fest, daß im vergangenen Jahr die Energiepreise für Industrie allgemein ermäßigt worden sind. Er sprach sich entschieden gegen die Tendenz nach stärkerer Heranziehung der Elektrizitätswerke zur Speisung der Gemeinde- und Kantonskassen aus. Die Forderungen des Verbandes gehen ins-

besondere auf weiteres Entgegenkommen in der Minimalgarantie und von Krisenrabatten für die notleidende Industrie. In der Diskussion wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, die Abschreibungen könnten zugunsten des Stromabbaues etwas verlangsamt werden, wogegen darauf hingewiesen wurde, daß für einen Teil der abgeschriebenen Anlagen viele Reparaturen nötig sind und die Abschreibungen zum Teil auf Anlageteilen erfolgt sind, die während der teuersten Zeit erstellt wurden.

Elektrizitätsversorgung des Kantons Nidwalden. Am 4. März 1933 hat der Landrat von Nidwalden mit 23 gegen 20 Stimmen beschlossen, das Volksbegehren auf Eigenversorgung mit elektrischer Energie der Landsgemeinde vorzulegen. Der Regierungsrat hatte beantragt, das Begehr darf der Landsgemeinde nicht vorgelegt werden, da es eine offensichtliche Verfassungsverletzung darstelle und dem Regierungsrat verfassungsmäßig zugeschriebene Kompetenzen entziehe. Er hat sich seine weiteren Rechte vorbehalten.

Reduktion der Abschreibungen beim Elektrizitätswerk der Stadt Basel. Das Beispiel der Stadt Zürich macht Schule. Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 10. März 1933 entgegen dem Antrage des Regierungsrates beschlossen, beim Elektrizitätswerk statt Fr. 1,858,000 nur Fr. 858,000 abzuschreiben und die Differenz von 1 Mio. Fr. der Staatskasse zuzuweisen. Das Elektrizitätswerk kommt dadurch in Nachteil zum Gaswerk der Stadt Basel, das seit dem Umbau zur «Kokerei» auf Vermehrung des Gasabsatzes arbeiten muß und dabei in scharfe Konkurrenz zum Elektrizitätswerk tritt.

Elektrische Großküchen auf Schiffen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat für ihren Westindien- und Mittelamerikadienst zwei Fahrgästomotorschiffe «Caribia» und «Cordillera» in Auftrag gegeben, von denen «Caribia» jetzt in Dienst gestellt wird. Das Schiff kann neben der Last 419 Fahrgäste und 204 Mann Besatzung aufnehmen. Die Hauptmotoren arbeiten mit Brennstoff-Druckzerstäubung, in einem besonderen Abgaskessel wird Dampf zum Betrieb einer 250 kW-Turbodynamo erzeugt. Der elektrische Betrieb ist in großem Umfange durchgeführt. Die Küchen mit Herden, Backöfen, Wasserkessel etc. werden elektrisch beheizt. Die gesamte Energieaufnahme dieser Einrichtungen beträgt 428 kW. Die Raumheizung erfolgt ebenfalls durchgehend elektrisch. Ueber den Waschstischen der 2. Klasse-Kammern sind 33 elektrische Boiler zu 300 W eingebaut.

V. D. J. Nr. 7. 18. II. 33.

Errichtung von Elektroofenanlagen zum Zwecke der Förderung des Absatzes der Elektrizitätswerke und der Modernisierung von Fabrikationsanlagen. Die Deutsche Bergwerks-Zeitung (49) bringt einen Artikel von E. Fr. Rüß, Köln, in dem der Vorschlag gemacht wird, daß Reich, Länder, Gemeinden und gemischtwirtschaftliche Verwaltungen den Ausnutzungsfaktor ihrer Elektrizitätswerke verbessern könnten, indem sie mit Hilfe von Reichskrediten Elektroofenanlagen bei ihren Stromverbrauchern errichten. Es könnte eine Art Mietvertrag abgeschlossen werden, nach dem die Anlagen in verhältnismäßig kurzer Zeit getilgt würden und dann in das Eigentum der Benutzer, also der industriellen Werke, übergingen. Ein Messingwerk, das in achtstündiger Schicht 6000 kg Messing erzeuge, komme in einem Arbeitsjahr auf rund 400,000 kWh Stromverbrauch. Diese Stromentnahme könnte das ganze Jahr hindurch gleichmäßig erfolgen. Die Schmelzstunden könnten in die Stunden der schwächsten Strombelastung verlegt werden. Das Messingwerk habe eine Metallersparnis von 2 %, das sei eine Ersparnis von 28,500 Rm. pro Jahr, womit bereits im ersten Betriebsjahr die gesamten Anlagekosten getilgt werden könnten. Außerdem ergäbe sich neben weiteren Vorteilen für das Messingwerk noch eine Er-

sparnis der Tiegelkosten. Die Elektrizitätswerke hätten die Möglichkeit, die Stromabnahme nach Menge und Entnahmzeiten vertraglich festzulegen, und sie könnten dementsprechend einen Ofenstromtarif einräumen, der es dem industriellen Abnehmer möglich mache, mit größter Wirtschaftlichkeit zu produzieren.

Italiens Stromerzeugung und Stromeinfuhr. Im Jahre 1932 ist die Stromerzeugung und -einfuhr Italiens um 102,5 auf 10,182 Mill. kWh gestiegen. Die Einfuhr ist mit 169 (173) Mill. kWh relativ unbedeutend zurückgegangen. Von der eigenen Erzeugung von 10,01 (9,90) Mill. kWh entfallen 77,27 % auf Wasserkraft. Auch der Januar 1933 habe eine weitere Steigerung der Erzeugung gegenüber dem Jahre 1932 gebracht.

Wärmewirtschaft

Schweizerische Gaserzeugung im Jahre 1932. Nach dem Monatsbulletin des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern betrug im Jahre 1932 die Gaserzeugung der schweizerischen Gaswerke 249,720,589 m³ gegen 240,316,792 im Jahre 1931, die Zunahme war rund 3,9 % gegenüber 5,5 % von 1931/32. Die Zahl der 1932 neu angeschlossenen Gasometer betrug 19,300 gegenüber 22,000 im Jahre 1931, was ungefähr der Zahl der neu angeschlossenen Gasküchen entspricht.

LITERATUR

Sulzer-Revue. Die Nummer 1 der Sulzer-Revue bringt einen Artikel über Großdiesellokomotiven für Schnell- und Güterzüge mit zahlreichen Abbildungen von 2000, 3000 und 4000 PS Güterzug- und Schnellzug-Lokomotiven. Der zweite Aufsatz behandelt die von der Firma neu aufgenommenen Schrauben- und Propellerpumpen für große Wassermengen und kleine Förderhöhen und ein dritter Artikel befaßt sich mit dem doppeltwirkenden Sulzer-Hochleistungs-ZweitaktDieselmotor. Kürzere Berichte folgen über neue Bestellungen auf große Sulzer-Zweitakt-Dieselmotoren für den Antrieb von Schiffen in England, Japan und Holland, auf diesel-elektrische Lokomotiven für Frankreich und Algier und auf eine große Hyperkompressorenanlage für 1000 Atmosphären Betriebsdruck in einem japanischen Stickstoffwerk. Weitere Mitteilungen beziehen sich auf die Kälteanlage im neuen Schlachthof der Stadt Aarau, auf Dieselmotoren-Anlagen in Ägypten und Niederländisch-Indien sowie für rumänische, französische und schweizerische Fracht- und Passagierboote. Die Nummer schließt mit der Beschreibung der Heizungsanlage im königlichen Landsitz in Dedinje (Jugoslawien) und einem Bericht über neue Versuche an Sulzer-Flammrohrkessel-Anlagen.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 25. März 1933. Mitgeteilt von der „KOK“ Kohlenimport A.-G. Zürich

	Calorien	Aschen-gehalt	25. Nov. 1932 Fr.	25. Dez. 1932 Fr.	25. Jan. 1933 Fr.	25. Febr. 1933 Fr.	25. März 1932 Fr.
Saarkohlen: (Mines Domaniales)				per 10 Tonnen	franco	unverzollt	Basel
Stückkohlen			340.—	340.—	340.—	340.—	340.—
Würfel I 50/80 mm			365.—	365.—	365.—	365.—	365.—
Nuss I 35/50 mm	6800-7000	ca. 10%	360.—	360.—	360.—	360.—	360.—
„ II 15/35 mm			295.—	295.—	295.—	295.—	295.—
„ III 8/15 mm			275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
Ruhr-Coks und -Kohlen				Zonenvergütungen für Saarkohlen	Fr. 5 bis 75 per 10 T.		
Grosscoks (Giesscoks)				je nach den betreffenden Gebieten und Körnungen.			
Bredcoks I	ca. 7200	8-9%	410.—	410.—	410.—	410.—	410.—
„ II			430.—	430.—	430.—	430.—	430.—
„ III			450.—	450.—	450.—	450.—	450.—
Fett-Stücke vom Syndikat							
„ Nüsse I und II	ca. 7600	7-8%	420.—	420.—	420.—	420.—	420.—
„ III			405.—	405.—	405.—	405.—	405.—
„ IV			405.—	405.—	405.—	405.—	405.—
Essnüsse III					400.—	400.—	400.—
„ IV			385.—	385.—	385.—	385.—	385.—
Vollbrikets			465.—	465.—	465.—	465.—	465.—
Eiformbrikets			355.—	355.—	355.—	355.—	355.—
Schmiedenüsse III			395.—	395.—	395.—	395.—	395.—
„ IV			395.—	395.—	395.—	395.—	395.—
Belg. Kohlen:			435.—	435.—	435.—	435.—	435.—
Braisettes 10/20 mm	7300-7500	7-10%	415.—	415.—	415.—	415.—	415.—
20/30 mm			400	400	400	400	400
Steinkohlenbrikets 1. cl. Marke . . .			560	560	560	550	545
	420	420	420	445	415		
				Größere Mengen entsprechende Ermäßigungen.			

Ölpreise auf 15. März 1933. Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie., Zürich

Treiböle für Dieselmotoren	per 100 kg Fr.		per 100 kg Fr.
Gasöl, min. 10,000 Cal. unterer Heizwert bei Bezug von 10—15,000 kg netto unverzollt Grenze bei Bezug in Fässern oder per Tankwagen per 100 kg netto, franko Domizil in einem größeren Rayon um Zürich	7.55	Benzin für Explosionsmotoren	
Petrol für Leucht- und Reinigungszwecke und Motoren	9.75/11.25	Schwerbenzin	43.50/45.50
Wagenmiete und Leihgebühr für Fässer inbegriiffen	20.- bis 24.-	Mittelschwerbenzin	44.50/46.50
		Leichtbenzin	67.—/71.—
		Gasolin	79.—/83.—
		Benzol	71.—/73.—
		per 100 kg franko Talbahnstation (Spezialpreise bei größeren Bezügen u. ganzen Kesselwagen)	
		— Fässer sind franko nach Dietikon zu retournieren	